

Laibacher Zeitung.



Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühren: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere pro Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 6. — Druckstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Am 28. November 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CVI. und CVII. Stück des Reichsgesetzblattes in der Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 28. und 29. November 1903 (Nr. 274 und 275) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- 1. „Do ruski selian i miszczan lwowskiho powitu.“
- 2. „El Batocio“ vom 20. November 1903.
- 3. „Deutsche Wehr“ vom 21. November 1903.
- 4. „Oberleutnantsdorfer Zeitung“ vom 24. November 1903.
- 5. „Hajdamaki“ vom 17. November 1903.
- 6. „Prawda i prawo“ vom 15. November 1903.
- 7. „Halyczany“ vom 20. November 1903.
- 8. „Komar“ vom 16. November 1903.
- 9. „Wola“ vom 15. November 1903.

Nichtamtlicher Teil.

Die Vorgänge in Innsbruck.

Als Rom wird der „Pol. Korr.“ eine ausführliche Wiedergabe der bemerkenswerten Äußerungen veröffentlicht, die der „Popolo Romano“ an den Innsbrucker Zwischenfall geknüpft hat. Das Blatt weist bedauernd darauf hin, daß gerade in dem Augenblicke, in welchem die österreichisch-ungarische Regierung alle Bemühungen aufbietet, um einen friedlichen Bruch mit Italien, der für beide Teile höchst verderblich wäre, zu vermeiden, eine Verletzung der beklagenswerten, geräuschvollen, unruhigen Veranstaltung werde. Die Verantwortung dafür falle diesmal hauptsächlich dem Gubernatis zu, da doch sehr leicht vorausgesetzt war, daß infolge seiner irredentistischen Veranlassung seine Anwesenheit in Innsbruck unvermeidlich Störungen und Verlegenheiten hervorgerufen werde, was er überdies nicht getan hat. Andererseits können die italienischen Studenten unmöglich Zweifel darüber gewesen sein, daß an einer österreichischen Hochschule, wo die deutschen Studenten in italienischen numerisch mindestens zehnfach überwiegen und die nationalen Reibungen einen so charakteristischen Charakter tragen, jede italienische Kundgebung den Anschein einer Herausforderung der

Majorität hat, unausbleiblich zum Nachteil der Urheber ausfallen müsse. Es sei seltsam, daß Männer von so hoher Geisteskultur, wie De Gubernatis, die doch imstande sein sollten, die ernststen Folgen abzuschätzen, die sich aus derartigen Störungen für das eigene Land ergeben können, dieselben mit unübersehbarem politischen Leichtsinne fördern und den Regierungen der beiden verbündeten Mächte Verlegenheiten schaffen. Niemand in Italien könnte zur Annahme der Einladung der italienischen Studenten in Innsbruck weniger berufen erscheinen als gerade Prof. De Gubernatis, der, ganz abgesehen von seinen Veröffentlichungen, den heiklen Charakter seiner Stellung in dieser Sache kennen mußte, da er der Schöpfer und Förderer der hellenisch-lateinischen Bünde (Leghe ellenice-latine) ist. Unter allen Umständen sei es an der Zeit, diese unklugen Agitationen einzustellen, denen man den Anstrich von Unterrichtsfragen gegeben hat und die schließlich die Beziehungen der beiden Mächte trüben müssen, welche durch loyal zu respektierende Konventionen politischen und wirtschaftlichen Charakters verknüpft sind. Ein Staat von 30 Millionen Einwohnern kann nicht dulden, daß seine vitalsten Interessen den Rivalitäten untergeordnet werden, die zwischen den italienischen Untertanen Oesterreichs und dessen slavischen, deutschen und sonstigen Elementen entstehen können.

Die Kundgebungen in Italien, denen das Verbot der freien italienischen Hochschule in Innsbruck zugrunde lag, veranlassen die „Neue Freie Presse“ darauf hinzuweisen, daß diese sich immer wieder erneuernden Demonstrationen in Italien einen zwingenden Einfluß auf die Entscheidung in Oesterreich selbstverständlich nicht ausüben können, aber dieselbe auch nicht aufzuhalten oder zu hindern brauchen. Daß sie immer von neuem in Italien die Volkstimmung gegen Oesterreich aufregen, sei um des Bundesverhältnisses willen zu bedauern, dessen verlässigste Grundlage doch eine freundliche Disposition der beiderseitigen Stimmungen ist. Ein hochherziger Entschluß in Oesterreich würde sicher in Italien ein sympathisches Echo wecken.

Die „Oesterr. Volkszeitung“ richtet an die italienische Regierung die Aufforderung, wenigstens dem Straßenpöbel mit dem nötigen Ernste entgegenzutreten. Was in Innsbruck abgewehrt wird, richtet sich nicht gegen die italienische Nation oder Kultur, sondern gegen die Bedrohung des deutschen Charakters.

Vor sechs Wochen beschlossen zwei Mitglieder des Radfahrklubs in Granada, namens Moreno und Perez, ihre Streitigkeiten durch eine neue Art Waffen zu begleichen. Auf ihren Rädern sitzend und mit langen Messern bewaffnet, nahmen sie, 700 Fuß voneinander entfernt, Stellung; auf ein gegebenes Zeichen gingen sie aufeinander los. Beim ersten Zusammenstoß erhielt Moreno eine Wunde im Arm; der zweite Ansturm ging ohne Blutvergießen ab, aber als sie zum dritten Male zusammentrafen, durchbohrte Moreno mit seiner Waffe die Brust von Perez, der in wenigen Minuten an innerer Verblutung starb.

In Maisanfort bei Paris kamen zwei junge Franzosen, die wegen einer Billardpartie Streit hatten, überein, den Streit auf der Stelle zum Austrag zu bringen, indem sie die Billardkugeln als Waffen benützten. Nachdem sie durch das Los entschieden hatten, wer zuerst werfen sollte, gingen sie in einen benachbarten Garten. Dort stellten sie sich auf zwölf Fuß Entfernung auf und der eine, namens Melfant, gebrauchte sein Wurfgeschöß mit solcher Treffsicherheit, daß er seinen Gegner in die Mitte der Stirne traf und ihn auf der Stelle tötete.

Vor Jahren wurde auf dem englischen Kriegsschiffe „Samson“ ein Duell zwischen zwei französischen Kriegsgefangenen ausgefochten. Da keine Säbel beschafft werden konnten, so kämpfte jeder mit einem Stocke, an dessen Ende eine Schere befestigt war. Nach einem heftigen Kampfe empfing der eine der

ters der Universität Innsbruck. In dieser Richtung fühlen sich die Deutschen in ganz Oesterreich einig und solidarisches.

Die „Reichswehr“ verlangt, daß das offizielle Italien seinen Standpunkt durch eine Regierungserklärung im Parlamente präzisieren. Statt des „vieldeutigen Diplomatisierens“ soll ein offenes Wort kundgegeben werden.

Das „Deutsche Volksblatt“ konstatiert mit Befriedigung, daß der gegenwärtige italienische Ministerpräsident im Verlaufe des letzten Zwischenfalles jene korrekte Haltung eingenommen hat, deren man nach seiner politischen Vergangenheit gewärtig sein konnte. Man dürfe deshalb auch erwarten, daß das Kabinett Giolitti energisch einschreiten werde, falls die durch irredentistische Agenten neuerdings entflammte Bewegung im Königreiche weitere Kreise ziehen sollte.

Die „Deutsche Zeitung“ erklärt es gebe für das Verhalten des italienischen Professors De Gubernatis keine Entschuldigung und ebenso sei das Treiben der italienischen Studenten auf das entschiedenste zu verurteilen. Dasselbe müsse aber auch von jenem der radikal-deutschen Exaltados gesagt werden. Für die Aufrechterhaltung der italienischen Parallelklassen wäre das Blatt eingetreten, für die Errichtung einer Hochschule aber könne es dies nicht tun.

Sozialistische Bewegung in Rußland.

In den russischen Regierungskreisen ist man, wie aus Petersburg geschrieben wird, wegen des Ausbruches einer neuen sehr heftigen sozialistischen und regierungsfeindlichen Bewegung in der Arbeiterbevölkerung der westlichen Provinzen des Reiches sehr beunruhigt. Man hegt die Beforgnis, daß demnächst nicht nur verschiedene Ausstände eintreten werden, sondern daß auch wieder Attentate auf das Leben einzelner Regierungsvertreter verübt werden, wie jenes auf den Polizeimeister Metlenko in Wladykowsk, der durch Revolvergeschüsse schwer verwundet wurde, ohne daß einer der Zeugen der Tat die Verbrecher, welche auf offener Straße, am hellen Tage, den Polizeimeister überfallen hatten, angehalten hätte, so daß sie auch jetzt von der Polizei noch nicht entdeckt worden sind. Infolge dieser Befürchtungen hat der Generalgouverneur der Provinzen Wilna, Kowno und Grodno eine Reihe von Vorbeugungsmaßnahmen er-

Duellanten eine schwere Wunde am Unterleib, der er trotz sofortiger Hilfe des Wundarztes noch am selben Nachmittage erlag.

Anfangs der sechziger Jahre kam es zwischen einem Offizier und einem Bankier zu einem Streite anlässlich der Geldentaten, die jeder der beiden im Wasser verbracht haben sollte. Schließlich forderte der Bankier den Offizier zu einem Duell im Wasser heraus. Die Duellanten begaben sich mit ihren Sekundanten nach einem Privatparke, der einen See enthielt. Nachdem sie sich ihrer Kleider entledigt hatten, bewaffneten sich beide mit Jagdmessern und stürzten sich beide in den See. Der Kampf, der nun folgte, war so leidenschaftlich und erbittert, daß voraussichtlich beide zugrunde gegangen wären, wenn nicht die Sekundanten interveniert hätten.

Vielleicht das eigenartigste Duell fand zwischen zwei Franzosen, Le Grandfrieux und Le Pique, statt. Die Ursache war Eifersucht, da beide dieselbe Dame liebten. Am festgesetzten Tage stiegen die beiden mit ihren Sekundanten unter dem Beifallklatschen einer großen Menge mit Ballons in die Luft. Als sie eine Höhe von neunhundert Fuß erreicht hatten, eröffneten sie ein Gewehrfeuer aufeinander. Die ersten Schüsse gingen ins Leere; aber zuletzt wurde der seidene Ballon Le Piques vollständig zerrissen, und der Duellant stürzte mit seinem Sekundanten aus der Höhe auf die Erde, wo beide in Stücke zerschmettert wurden.

Feuilleton.

Duelle mit seltsamen Waffen.

Ein ebenso scheußliches als sonderbares Duell geschah zwischen zwei Arbeitern ausgefochten worden, die mit der Reinigung der Bronzetüren an der Kathedrale von Lugo beschäftigt waren. Als Waffen wählten die beiden Kampfbereiten in der unmenschlichsten Weise bearbeiteten. Ihre Gesichter waren schließlich durch Brandwunden und Schnittwunden bis zur Unkenntlichkeit entstellt, während Hände, Arme und Nacken den Glascherben vollständig zerfleischt und durch Feuer verbrannt wurden.

Aus diesem Anlasse erinnert eine englische Woche an eine Reihe anderer sonderbarer Zweikämpfe. So war vor nicht allzu langer Zeit in der Schenke eines sehr phantastischen Wirtshauses zwischen zwei Herren, David Perriell und Daniel Dowell, die sich wegen einer Dame, Miß Jogen, zogen, ein Duell ausgefochten. Die Hauptpersonen und Sekundanten zogen sich an eine abgelegene Stelle zurück, wo jeder nur den rechten Arm frei hatte. Dann schlugen sie mit Knütteln versehen, und da sie in der Lage waren, machten sie sich übereinander mit großer Wut her, daß sie, völlig erschöpft, dem Kampfe ein Ende setzen mußten.

Zur rasch auf selbstgezwirntem Faden in die Höhe zu steigen, bis zum Deckel des geöffneten Fläschchens, sobald der Meister aufs neue zu spielen hatte. In anderen Klavierkonzerten als in der erwähnten Rubinstein'schen ist sie nicht gesehen worden. Auch seitdem kein Rubinstein nach Brüssel gekommen, schließt das „Journal“ seinen Bericht.

Polst- und Provinzial-Nachrichten.

(Neues Lehrbuch.) Das k. k. Ministerium hat das Buch: „Renzenberg, Zenska ročna dela za pouk na ženskih učilnicah. (Pomožna knjiga za učiteljice) III. del. Šilski. 2.66 nariski in dvema polama s kroji. Laibach, Kleinmayr & Bamberg“ zum Unterrichtsgebrauch in den Lehrerinnenbildungsanstalten, an welchen dieser Lehrbuch in slovenischer Sprache unterrichtet wird, für erklärt.

(Personalnachrichten.) Berufen wurden Herr k. k. Steueramtsadjunkt Matthias Brinck in Stein und Rudolf Stiene in Raffensuß zum Hauptsteueramte in Laibach, Karl Weg in Loitsch k. k. Steueramte in Stein, der k. k. Steueramts-Herr Anton Adamič von Egg nach Zirknitz.

(Bestellung von Vertrauensmännern.) Der k. k. Landesauschuss hat die Herren Adolf Brinck, Handelsmann und Hausbesitzer in Ruggendorf, und Johann Kline, Realitätenbesitzer, Gastwirt und Handelsmann in Hof, zu Vertrauensmännern für die Kollektur bei Kirchen und Pfarrhäusern im Bezirke Rudolfswert, beziehungsweise Seibitz ernannt.

(Ehrung.) Bekanntlich erhielt der Kurort Welbes der internationalen hygienischen Ausstellung in Wien eine goldene Medaille, nämlich ein Ehren Diplom und die goldene Nebaille. Für diese hohe Auszeichnung hat der Gemeindevorsteher, Herr Jakob Petermel, in Würdigung verdient gemacht und es wurde ihm im Hinaus auf den Kurort allgemein anerkannte Verdienste um die Heilung, bestehend aus den Frauen Fanny Baltrink, Johanna Dof und Gertrud Repe, ein kunstvoll ausgestattetes Ehren Diplom mit einer angemessenen Ansprache überreicht.

(Aus der Diözese.) Installiert wurden gestern die Herren Anton Berce, Pfarrer in Savenstein, die Pfarre Zarz und Franz Hierische, Pfarrer in Laibach, auf die Pfarre Savenstein. Die beiden Herren hatten mit höherer Bewilligung ihre Dienstposten ge-

(Sitzung des k. k. Bezirks-Schulrates.) Der k. k. Bezirks-Schulrat Littai hielt am 26. November eine Gremialsitzung ab. Nach Eröffnung der Sitzung wurde vorerst die seit der letzten Sitzung kurrenten Stände vorgetragen und von den Versammelten genehmigt genommen. Die Rechnung über die Schulauslagen pro 1903 sowie der Voranschlag über die Schulauslagen pro 1904 wurden genehmigt. Zwei weitere werden die Dienstalterszulagen zuerkannt. Das

Es war ein kleiner ungemütlicher Raum. Fenster lag gegen Coombe-Hill, und man über- sah von hier einen Teil des Hofes. Es war ein kleiner Abend und auch der Wind hatte mit dem Tages an Stärke zugenommen und heulte zwischen den dunklen Fichten oder mit dumpfem Brausen über den schwarzen kahlen Lea saß da mit dem geschlossenen Buche auf einem Stuhle und blickte empor zu dem sich mehr und mehr in der frischen Himmel. Die Gartenarbeit am Morgen zu verschweigen vermocht; nun aber lehrten Trop aller Gegenbemühungen konnte sie die Empfindung nicht los werden und erhob sich in einem ungeduligen Seufzer und ging hinauf in ihr Schlafzimmer, das den Blick in den Garten hatte von wo aus der kleine dunkle Wirtschaftshof sichtbar war. Sie schob einen Stuhl an das Bett und setzte sich darauf. Aber ungeachtet der Borahnungen nahenden Unglücks wieder ein. Sie saß so im Banne unerklärlicher Besorgnis, nicht mehr still zu sitzen vermochte. Sie sprang auf in der Ueberzeugung, daß das bedrückende Entsetzen nicht bloß ein krankhaft seelischer Zustand, sondern das Ergebnis einer in Wirklichkeit drohenden Gefahr sei. Nach der Tür huschend, sah sie dieselbe leise und blieb lauschend eine Weile im Hause dagegen herrschte wahre Totenstille. Lea war bis auf die oberste Treppenstufe vor- gedrungen und blickte hinunter. Die Tür am Fuße der Treppe direkt in die Küche und stand weit offen. Das Küchenfeuer hatte sie vor dem Weg- gehen frisch angezündet, daß es jetzt noch lustig knisterte mit seinem Flammenscheine jeden Teil der Küche,

Gesuch einer Lehrperson um eine Gehaltshilfe wird höheren Orts befürwortend vorgelegt. Für das neu zu erbauende vierklassige Schulhaus in Weichselburg wurde der kommissionell ermittelte Bauplatz, die dem Johann Sparovic aus Pesčenjet gehörige Ackerparzelle Nr. 108 der Katastralgemeinde Weichselburg im Ausmaße von 4262 Quadratmetern als der geeignetste und billigste bestimmt. In einer Disziplinarsache gegen eine Lehrperson in die nächsthöhere Gehaltsklasse wurde der Antrag dem Landes-Schulrate unterbreitet. Endlich wurde das Präliminare des Disziplinarschulrates Jantichberg über sachliche Schülerfordernisse für die Not- schule daselbst pro 1904 einer eingehenden Erörterung unterzogen und der Voranschlag nach Antrag zum einhelligen Beschluß erhoben.

(Nachrichten aus Krainburg.) Bei der am 28. November abgehaltenen Generalversammlung der dortigen Citalnica wurden folgende Herren in den Ausschuss gewählt: Vinko Majdič, Großindustrieller (Obmann), Cyrill Pirz, Handelsmann und Besitzer (Obmannstellvertreter), Hinto Rebolj, Staatsbahnbeamter (Schriftführer), Franz Arh, k. k. Steueramtsadjunkt (Kassier), Anton Zupan, k. k. Professor (Bibliothekar), Janko Majdič, Handelsmann und Besitzer (Dezernat), Wilibald Rus, Lehrer (Ausschußmitglied). Ersahmänner sind die Herren Franz Zvanc, Lehrer; Franz Luznar, Oberlehrer, und Zdravko Novak, k. k. Steueramtsadjunkt. Der Lehrerverein für den Krainburger Schulbezirk hält Donnerstag, den 3. d. M., um 2 Uhr nachmittags im Schulgebäude zu Primskau bei Krainburg eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Geometrische Formenlehre in der Volksschule, vorge- tragen von Herrn Franz Zvanc, Lehrer in Krainburg. 2.) Aufbesserung der Lehrergehälter, vorge- tragen von Herrn Fr. Luznar, Oberlehrer in Primskau. Der Lehrerverein des Krainburger Schulbezirk veröffentlicht einen Aufruf zur Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen k. k. Bezirks-Schulinspektor Direktor Zumer und bittet alle Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere jene des Laibacher, Krainburgsdorfer und Krainburger Bezirkes sowie alle anderen Freunde, Verehrer und Bekannten des Verbliebenen, hiezu materiell nach Möglichkeit beizutragen. Beiträge sind an den Lehrerverein in Krainburg einzusenden; die Namen der Spender werden in den Tagesblättern veröffentlicht werden. Die Enthüllung des Denkmals wird voraussicht- lich im nächsten Jahre stattfinden. Der slovenische Les- verein in Krainburg veranstaltet am 5. d. M. in seinen Räumlichkeiten nur für Mitglieder einen Ritzolo-Abend. An- fang 7 Uhr abends.

(Todesfall.) Am 26. November wurde in Pöllanbl der dortige Lehrer und Schulleiter Herr Matthias Perz zu Grabe getragen. Derselbe war der tüchtigen Lungentuberkulose erlegen. Wie sehr der Verbliebene unter seinen Kollegen und in der ganzen Gemeinde beliebt war, zeigte die massenhafte Beteiligung an seinem Leichenbegäng- nisse. Die Lehrer hatten weder den weiten Weg, noch die Kisten gescheut, um ihrem Kollegen das letzte Geleit zu ge- ben. Es waren insgesamt 29 Lehrpersonen, und zwar 15 deutsche und 14 slovenische, zugegen. Außerdem wurde die Leiche von 8 Geistlichen und einem Theologen begleitet. Herr Pfarrer Alois Kreiner aus Tschernoschnitz geleitete ein feierliches Seelenamt, wobei Herr Lehrer Alois Erker aus Mitterdorf das Requiem mit Orgelbegleitung sang. Den Kondukt leitete Herr Pfarrer Anton Kreiner aus Altlag. Am Grabe sang die Sängerrunde des Gottscheer

den Lea von ihrem Standorte aus übersehen konnte, hell erleuchtete. Die Phantasie hatte ihr also einen Streich gespielt! räumte sie selbst ein und kehrte in ihr Schlafzimmer zurück. Sie fand aber nicht Ruhe; die nicht zu besiegende Angst trieb sie von neuem nach der Treppe. Mit äußerster Anspannung aller Nerven lauschte sie auf Geräusch in den unteren Räu- men, doch kein Ton war vernehmbar; und dennoch wollte es ihr scheinen, als wäre ihre Großmutter nicht allein in der Küche. Diese Vorstellung machte sie erbeben, und fassungslos strich sie mit der Hand über die von kaltem Schweiß bedeckte Stirne. Ging sie denn ihrer gesunden Sinne verlustig, daß ihr Hirn derartige Phantasien erzeugen konnte?

Nein, nein; es waren keine Phantasiegebilde! Ueber die vom Feuerscheine beleuchtete Wand bewegte sich langsam ein Schatten und eben traf auch ein schwaches Geräusch von einem Fußtritt ihr Ohr. Ihr Herz schlug bis an den Hals herauf, dann stockte der Puls desselben. Das Blut schien ihr in den Adern zu Eis zu erstarren, wie sie so da stand, den Blick zu Eis zu erstarren, wie sie so da stand, den Blick unentwegt auf den Schatten gerichtet, welcher ganz allmählich in der Richtung nach der Türe am Fuße der Treppe vorrückte. Plötzlich hielt er inne, und da- mit war auch der Zauberbann gebrochen, der sie ge- mit war auch der Zauberbann gebrochen, der sie ge- fesselt gehalten, und ihre Sinne erlangten die Herr- schaft zurück. Zorniger Unwille tobte in ihrem Innern und jagte das Blut wieder in stürmischem Laufe durch die Adern. Wer war es, der sich wie ein Dieb ins Haus stahl? Flink und geräuschlos streifte sie die Schuhe von den Füßen und fing an, leise und be- dächtig nach unten zu schleichen, die an der Wand sich dunkel abzeichnende Gestalt nicht aus den Augen lassend. Unglücklicherweise war die Treppe alt und die Bretter etwas morsch, auch nicht mit einem Teppiche belegt, und krachte unter ihrem leisen Tritte plötzlich ganz laut. Ein rasches Verschieben in der Form des Schattens bewies, daß das Geräusch gehört

Lehrervereines ein ergreifendes Grablieb, und Herr Fach- lehrer Pettsche aus Gottsche hielt eine Grabrede, die alle Trauergäste zu Tränen rührte. — Die Gemeinde Pöllanbl hat an Lehrer Perz einen tüchtigen Lehrer und Erzieher ihrer Jugend sowie einen unermüdblichen Berater verloren. Perz wurde 1871 zu Budapest als Kind von Bauersleuten aus Tiefenreuter geboren, absolvierte das Unterghymnasium zu Gottschee und die Lehrerbildungsanstalt in Graz, wurde dann an der Volksschule in Gottschee angestellt und wirkte seit 1902 an der einflussigen Volksschule in Pöllanbl. Er hinterläßt die Witwe mit zwei unverfögten Kindern.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im III. Quartale d. J. wurden im ganzen Lande (509.205 Einwohner) 616 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 4416, jene der Verstorbenen auf 2824, darunter 1269 Kinder im Alter bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis 70 Jahren erreichten 482, von über 70 Jahren 448 Personen. Todesursachen waren: bei 146 ange- borene Lebensschwäche, bei 439 Tuberkulose, bei 93 Lungen- entzündung, bei 44 Diphtherie, bei 24 Keuchhusten, bei 17 Scharlach, bei 31 Dysenterie, bei 7 Kindbettfieber, bei 60 Gehirnschlagfluß, bei 64 organische Herzfehler, bei 66 bö- sartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 80 Personen (24 ertrunken, 16 durch Fall und Sturz, 9 den Brandwunden erlegen, 4 ersticht, 3 durch Pferdehufschlag usw.). Selbstmorde ereig- neten sich 18, Totschläge 7, Mord 1. —

(Rindfleischpreise.) In den letztabgela- fenen zwei Monaten betrug der Preis für ein Kilogramm: Rindfleisch in Aibling 1 K 12 h, in Kronau 1 K 20 h, in Kropp 1 K 12 h, in Rabmannsdorf 1 K 8 h, in Welbes 1 K 20 h, in Rudolfswert 1 K 18 h, in Seisenberg 88 h, in Treffen 96 h, in Tschernembl 80 h, in Möstling 88 h, in Littai, in St. Martin bei Littai und in Sagor 96 h, in Weichselburg, in Stein, in Mannsburg und in Kragen 88 h, in Krainburg 1 K 8 h, in Bischofsdorf 1 K 4 h, in Neumarkt 1 K 16 h, in Oberlaibach 88 h, in Gurtfeld 1 K 16 h, in Landstraß 88 h, in Raffensuß 88 h, in Sanz Barthelmä 80 h, in Großdolina 80 h, in Gottschee 1 K, in Großschäp 96 h, in Reifnitz 1 K 4 h, in Loitsch 96 h, in Jdrta 1 K 12 h, in Altemarkt bei Saaß 96 h, in Ma- nina 1 K 4 h, in Zirknitz 88 h, in Adelsberg 1 K 4 h, in Jährisch-Feistritz 1 K 12 h, in Senofetsch 1 K 4 h, in Wippach 1 K 4 h. —

(Im städtischen Volksbade) wurden vom 20. Oktober bis 20. November 1903 insgesamt 2015 Bäder abgegeben, und zwar für Männer 1515 (davon 1100 Dusch- und 415 Wannenbäder), für Frauen 500 (davon 170 Dusch- und 330 Wannenbäder).

(Beaufsichtigt die Kinder!) Am 21. No- vember wurde der 4½ Jahre alte Karl Strufels in Neu- Almat bei Laibach von seiner 5½ Jahre alten Schwester beim Spielen in den rechten Augapfel schwer verletzt, so daß das Kind ins Landes-Spital abgegeben werden mußte. —

(Ein unverbesserlicher Dieb.) Der Ba- gant Franz Snoj büßte am 28. v. M. beim hiesigen Be- zirksgerichte eine achtstägige Arreststrafe wegen Diebstahls ab. Nach Entlassung aus der Strafkast suchte Snoj den Arbeiter Johann Abels, wohnhaft Rabektschstraße Nr. 22, auf und übernachtete bei ihm. Bei dieser Gelegenheit ent- wendete Snoj dem Abels aus der Hosentasche einen klei- neren Geldebetrag und verschwand morgens. Snoj wurde von der Polizei ausgeforscht und abermals dem Bezirksgerichte eingeliefert.

worden. Mit verhaltenem Atem verhielt sich Lea einen Augenblick ruhig, bald aber versuchte sie wieder weiter zu schreiten. In der Mitte der Treppe war an einer Stufe am Rande etwas abgebrochen, daß man beim Ueberschreiten desselben stets Vorsicht an- wenden mußte. In der Erregung des Augenblickes hatte Lea diesen Umstand außeracht gelassen, glitt aus und fiel. Sie raffte sich sofort wieder auf, aber der durch ihren Fall verursachte Lärm war in der Stille des Hauses laut erschallt und verriet ihre An- wesenheit. Die noch übrigen Stufen nun schleunigst herabrennend, flog sie wie ein Pfeil in die Küche. Sie kam aber zu spät. Der Raum war leer und die Küchentüre bis nach hinten zurückgeschlagen. Lea rannte dorthin und schickte, in die Öffnung sich stellend, den Blick hinaus in den Hof. Die dichte Finsternis verhüllte jedoch Nähe und Ferne und er- füllte das Herz des jungen Mädchens mit neuem Entsetzen. Zurückschreckend, schloß und verriegelte sie rasch die Türe. Nun ging sie zu ihrer Großmutter. Die alte Frau lag regungslos und still in ihrem Sorgenstuhle, zurückgefunken an die Rückenlehne, der Kopf über dieselbe herabhängend. Ihr Gesicht sah in der Beleuchtung des Feuers fahl und gespenstisch aus. Im allgemeinen hatte Frau Morris einen leisen Schlaf, doch das Geräusch vom Hin- und Herschlürfen vorhin hatte sie nicht aufgeweckt. Lea rief sie laut bei ihrem Namen; die Großmutter rührte sich aber nicht. War sie tot? Von unsagbarer Angst gepackt, eilte Lea näher und kniete neben dem Stuhle nieder, an dem über die Armlehne herabhängenden Arm ihrer Großmutter nach dem Pulse zu fühlen. Ja, er schlug noch ganz leise, doch regelmäßig, auch vernahm sie schwaches Aus- und Einatmen durch den geöff- neten Mund. Dem Herrn sei Lob und Dank, sie war nicht tot. Was aber hatte dieser schreckliche, todesähnliche Schlaf zu bedeuten?

(Fortsetzung folgt.)

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Gestern fanden unter dem Vorsitz des Herrn k. k. Landesgerichts-Präsidenten Josef Pajz drei Verhandlungen statt, bei denen der Herr k. k. Staatsanwalt Franz Trenz als Ankläger fungierte. Die erste, geheim durchgeführte Verhandlung betraf den 23 Jahre alten, ledigen Arbeiter Jakob Nagode vgo. Erjavčev in Martinji Hrib, Bezirk Voitsch, welcher sich wegen eines Sittlichkeitsdeliktes, öffentlicher Gewalttätigkeit und schwerer körperlicher Beschädigung zu verantworten hatte. Die Verteidigung des Angeklagten führte Herr Dr. Valentin Krüper. Nagode wurde nach § 334 St. P. O. freigesprochen. — Die zweite Verhandlung wurde gegen den 15 Jahre alten Grundbesitzersohn Johann Sedmak in Koritnica, Gerichtsbezirk Jülich-Festitz, wegen Münzfälschung durchgeführt. Beim Trafikanten And. Desloft in Koritnica waren heuer mehrere unechte, übrigens für jedermann als solche leicht erkennliche Zehneller-Stücke abgegeben worden; der Verdacht der Täterschaft hatte sich auf den genannten Sedmak gelenkt. Der Angeklagte, als dessen Verteidiger Herr Dr. Max Pirz fungierte, wurde nach § 334 St. P. O. freigesprochen. — In der dritten geheim durchgeführten Verhandlung wurde der eines Sittlichkeitsdeliktes angeklagte 14 Jahre alte Keuschlersohn Franz Tabčar aus Gorenja Dobrava, Gerichtsbezirk Bischofslad, dessen Verteidigung Herr Dr. Max Pirz führte, zu vier Monaten schweren Ketters mit einem Fasttage und hartem Lager monatlich verurteilt.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Außer den bereits angeführten Schwurgerichts-Verhandlungen wurden auf den 7. d. M. noch nachfolgende anberaumt: a) gegen den 24 Jahre alten, ledigen Arbeiter Valentin Pavšek aus Svarulje, Gerichtsbezirk Littai (Sittlichkeitsdelikt); b) gegen den 30 Jahre alten, verheirateten Besitzer Franz Kecelj aus Tarsain, Gerichtsbezirk Stein, wegen Totschlages. — Mit dem 7. d. M. finden die Schwurgerichtsverhandlungen ihren Abschluß.

— (Stimme aus dem Publikum.) Wir erhalten nachstehende Zuschrift: Das derzeitige Trottoir vor dem Hause Nr. 16 in der Römerstraße befindet sich in dem allererbärmlichsten Zustande. Wäre es denn nicht möglich, diesem wiederholt gerügten schreienden Uebelstande noch vor Eintritt der strengen Winterszeit im Interesse der zahlreichen Passanten abzuhelfen? Wir bitten dringend darum.

— (Ein Militärkonzert) wird morgen um 8 Uhr abends in der Restauration Fantini stattfinden. Der Reinertrag ist für die hiesigen Waisenanstalten bestimmt.

— (Konzerte der Vereinskapelle.) Heute im Café „Valvasor“. Anfang 9 Uhr abends. Donnerstag im Hotel „Mond“. Anfang 1/2 8 Uhr abends. — Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 40 h.

* (Feuer in der Lässigischen Fabrik.) Gestern um 1/5 5 Uhr nachmittags entstand in der Zichorienfabrik des Herrn Lässig an der Wienerstraße ein Feuer, das jedoch rechtzeitig bemerkt und von den Arbeitern gelöscht wurde.

* (Eine Schwindlerin.) Am 28. November erschien im Geschäft der Josefa Schumi, Gradišče Nr. 9, die ehemals in der Hribarschen Wirtwarenfabrik beschäftigt gewesene Fabrikarbeiterin Maria Lamprecht, wohnhaft in Gleinih, und sagte zu der Kassierin Antonia Schulz, sie möge ihr für den Fabrikanten Dragotin Hribar, einem Schwiegersohne der Frau Schumi, um 20 K Kleingeld geben. Die Kassierin wußte nicht, daß Maria Lamprecht nicht mehr in der Hribarschen Fabrik beschäftigt ist und gab ihr das gewünschte Geld. Nach ihrem Abgange erfuhr die Kassierin erst, daß sie beschwindelt worden war. Sie erstattete hiebon die Anzeige bei der städtischen Polizei, und diese verständigte hiebon wieder die Gendarmerie in Wailisch, welche die Lamprecht verhaftete und dem Bezirksgerichte einlieferte. Maria Lamprecht hatte vor einigen Tagen auf den Namen der Frau Hribar auch im Geschäft der Firma Heinrich Renda Waren im Werte von 30 K entlockt.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 20. Oktober vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Trata wurden Franz Jelobčan, Grundbesitzer in Gorenja Vas, zum Gemeindevorsteher, Martin Vrance in Gorenja Vas, Simon Selat in Dobraž, Gregor Dolinar in Trata und Gregor Demšar in Hotablje zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 26. Oktober vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Podgier wurden Matthias Jeraj in Podgier zum Gemeindevorsteher, Antreas Rozman und Franz Babpotič beide in Podgier, zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 3. November vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Martin unter dem Großgallenberge wurden Alois Tršan in Tacen zum Gemeindevorsteher, Gregor Jeraj in Unter-Gamling, Josef Lavtizar in Verje, Josef Božić in Viterče, Franz Rozman in Ober-Birnice, Johann Jeraj in Tacen und Johann Občar in St. Martin zu Gemeinderäten gewählt.

— (Unfall eines Postillions.) Vor einigen Wochen fuhr der Seisenberger Postillion Pantratus Strbenc um 11 Uhr vormittags über den Abhang bei Polana. Beim Einperren der Bremse entglitten ihm die Leitseile. Strbenc beabsichtigte die Pferde dadurch aufzuhalten, daß er sich vom Boche aus auf das eine derselben schwingen wollte. Hierbei verfehlte er jedoch das Ziel und fiel zwischen die beiden Pferde, wobei er durch den über ihn gegangenen Postwagen eine schwerere Verletzung am Kopfe und einen Weinbruch am rechten Unterschenkel erlitt. Er wurde ins Spital der barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert überführt und befindet sich gegenwärtig bereits auf dem Wege der Genesung.

— (Die Savereregulierungsarbeiten) zwischen Littai und Ponovž wurden vor kurzem in Angriff genommen. Die Unternehmung beabsichtigt, falls es die Witterungsverhältnisse gestatten, die Arbeiten bis tief in den Winter fortzusetzen. Die Gewinnung der Steine erfolgt im Steinbruche nächst Littai.

— (Schnitzzeit für Wildbarten.) Im Monate Dezember stehen folgende Wildbarten in Schonung: männliches Rot- und Damwild, Gemsegeiß, Gemstige, Auer- und Birzhähne, Auer- und Birzhennen, Rebhühner und Wachteln.

— (Der allgemeine österreichische Schneidermeisterkongreß in Wien) nahm gestern nach längerer Debatte, woran zahlreiche Redner ohne Unterschied der Nation teilnahmen, einstimmig eine Resolution an, in welcher die Regierung ersucht wird, da bei der heutigen Zusammensetzung der Handelskammern diese über die Interessen des Kleingewerbes ein Gutachten nicht abgeben können, solche Gutachten der Handelskammern bezüglich der Abänderung des Gewerbegesetzes nicht zu berücksichtigen. Ferner möge der Befähigungsnachweis auch bei den Frauen verlangt werden und den Konfektionären und Händlern nur bei erbrachtem Befähigungsnachweise Bestellungen auf Maß entgegenzunehmen gestattet sein. Der Kongreß nahm hierauf eine Resolution betreffs die Trennung der Handels- und Gewerbetkammern sowie die Schaffung eines gerechten Wahlmodus an.

— (Kasseneinbruch in Agram.) Aus Wien wird gemeldet: Am 28. November verhaftete die hiesige Polizei den Verüber eines großen Einbruchsdiebstahles in Agram, noch bevor die Agramer Polizei selbst von dem Diebstahle Kenntnis hatte. Die hiesige Polizei brachte nämlich in Erfahrung, daß ein im Hotel „Klomsfer“ logierender junger Mann durch Dienstmänner in Wechselstuben starke Posten Wertpapiere verkaufen ließ. Man verhaftete ihn und er gestand, der hier studierende Techniker Paul Jagobich zu sein, geboren in Kronstadt, zuständig nach Agram, 27 Jahre alt. Früher, so erzählte er, habe er in Agram gewohnt und auch letzten Sommer sei er dort gewesen, wo er im Hause der reichen Drudereibesitzerin Theresia Fischer verkehrte. Bei diesem letzten Besuche im Sommer stahl er ihr den Kassenschlüssel, doch nicht, um mit ihm die Kasse zu öffnen. Den gestohlenen Schlüssel legte er wieder an den Ort, von wo er ihn genommen, zurück, erst in Wien ließ er dann nach der Zeichnung ein Duplikat machen. Als viele Wochen vergangen waren und er gewiß war, daß niemand ihn in Agram vermutete, machte er sich heimlich dahin auf, und zwar durch einen falschen Schnurrbart, der seine Erscheinung vollkommen veränderte, unkenntlich gemacht. Freitag abends dort angekommen, schlich er sich im Fischerschen Hause, wohin er sich direkt vom Bahnhofe begab, im Finstern in das ihm wohlbekannte Kassenzimmer, öffnete die Kasse und entnahm ihr, was ihm eben in die Hände fiel, dann schloß er die Kasse, übernachtete in einem Hotel und fuhr Samstag nach Wien zurück, wo er noch immer mit falschem Schnurrbart nicht in seine Wohnung, sondern ins Hotel „Klomsfer“ fuhr und sofort mit dem Verkaufer der Wertpapiere, die er gestohlen, begann. Man fand bei ihm 42.000 K und in Papieren 24.000 K. Bei seiner Verhaftung war der falsche Schnurrbart noch so fest angeklebt, daß er nur mittelst Spitzritus entfernt werden konnte.

— (Sturm im Quarnero.) Aus Fiume wird unter dem gestrigen gemeldet: Im Quarnero wütet der Scirocco mit furchtbarer Stärke. Zwei Barken hiesiger Rudervereine wurden weggespült. Die beiden Vereine erleiden einen Schaden von etwa 30.000 K. Das Wasser drang in einige Magazine und beschädigte die Waren. Von den Holzdepots wühlte der Sturm die Bretter durch die Luft, als wären es Strohhalme. Die neue Straße von der Torpobabrik nach der österreichischen Grenze, die 100.000 K kostete, ist buchstäblich zerstört. An mehreren Orten schlug der Blitz ein. Von der Diga Maria Theresia wurden kolossale Auler und schwere Schrauben weggeführt. Der Gesamtschaden soll sich auf eine Million Kronen beziffern.

* (Verlorene und gefundene Gegenstände.) Die Bekkerstöchter Aloisia Smuc aus Siplein verlor am 28. November auf dem Wege Floriansgasse, Karstfäbrik- und Untertrainerstraße bis zum Untertrainerbahnhofe ein Gelbtäschchen mit 20 K. — Die Fleischerin Theresia Lovša, wohnhaft Untertrainerstraße Nr. 1, fand am 28. November nachmittags in der Floriansgasse eine Gelbbörse mit etwa 15 K Inhalt. — Am Südbahnhofe wurden in der vergangenen Woche ein Umhängtuch und ein Regenschirm gefunden. — Die Magd Maria Riolini verlor gestern vormittags in der Reitschulgasse ein Gelbtäschchen mit 10 K. — Die Schuhmacherstallin Margarete Bobše, wohnhaft in Gleinih, verlor auf dem Wege von der Triesterstraße durch die Römerstraße, Gradišče, bis zur Ursulinerinnenkirche eine Gelbbörse mit einem kleineren Gelbbetrage.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Custozza.) Von E. Herrmann. Laibach 1904, Verlag von Kleinmahr u. Bamberg, 76 S., 8°. Darüber berichtet die kais. „Wiener Zeitung“: Das Büchlein enthält eine knappe, übersichtliche, von patriotischem Geiste getragene Schilderung des blutigen Ringens am 24. Juni 1866. Die Darstellung beginnt mit dem Juni-Tage, da der militärische Bevollmächtigte Preußens, Theodor Bernhards, im Palazzo Pitti zu Florenz vor Viktor Emanuel den bekannten preußischen Operationsplan entwickelt. Aufmerksam folgt der Re galantuomo den Ausführungen. „C'est un beau plan! — An der Donau reiche ich euch die Hand“, sagt er zu Bernhards. Am 20. Juni erklärt Viktor Emanuel an Dester-

reich den Krieg, der dem Ruhmestranze der kaiserlichen Truppen ein neues glänzendes Blatt einfügen sollte. Rasch vollzieht sich der Aufmarsch der feindlichen Heereskörper. Am 23. Juni abends stehen sich die Gegner in dem von regellosten Hügeln und Kuppen erfüllten Terrain östlich vom Mincio schon kampfbereit gegenüber. Der folgende Tag ist ein Sonntag. In der Nacht war ein heftiger Gewitterregen niedergegangen, und herrlich leuchtet jetzt die Juni-Sonne über das weite Feld, das bald von Kanonendonner und Pulverdampf und dem Lärm der Kämpfenden erfüllt sein sollte. Um 7 Uhr bligte es auf bei Osi, ein Kanonenschuß erdröhte dumpf durch die stille Landschaft, hundertfach hallte das Echo im Hügelsgewirre wieder — die Schlacht hatte begonnen. Ihr Verlauf und die einzelnen wechselvollen Phasen werden in dem Büchlein anschaulich und lebendig geschildert. Um 5 Uhr nachmittags ward Custozza, der Schlüsselpunkt der italienischen Schlachtstellung, von den Desterreichern nach tapferster Gegenwehr im Sturm genommen — der Schlachtengott hatte zu Gunsten der kaiserlichen Truppen entschieden. Feuer war der Sieg erlaucht worden! Der Gesamtverlust der Desterreicher betrug 314 Offiziere und 7642 Mann, davon waren 71 Offiziere und 1099 Mann tot (die italienische Armee hatte einen Gesamtverlust von 347 Offizieren und 7838 Mann, davon 121 Offiziere und über 4000 Mann gefangen); aber das blutige Ringen war nicht vergebens gewesen. Ohne den Sieg von Custozza wäre auch der Sieg von Lissa nicht erkämpft worden und die Friedensverhandlungen von Nikolsburg hätten dann wohl einen anderen Gang genommen. Auf dem Felde von Custozza hat Erzherzog Albrecht die Großmachtstellung der Monarchie gerettet. — Dem Büchlein ist eine Plan- skizze der Schlacht beigegeben.

** (Deutsche Bühne.) Die gestern aufgeführte Novität von Schrottenbach hatte einen freundlichen Erfolg zu verzeichnen. Die Darstellung war zwar im allgemeinen zu lahmohanten Ton gestimmt, sonst aber recht brav und nahm daher verdienten Anteil an dem Gelingen des Abendes, über den wir uns einen näheren Bericht vorbehalten. Das Theater war mäßig gut besetzt und es behielt seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand die Vorstellung mit höchstem Interesse.

— („Seibels kleines Armeeschema“) Nr. 54 November 1903, Verlag von L. W. Seibel & Sohn. Die neueste Ausgabe dieses periodisch im Mai und November erscheinenden Schemas bringt, wie bekannt, eine Darstellung der österreichisch-ungarischen Wehrmacht und wird als sehr brauchbarer Behelf von Militärs und in Zivil- und Militärbureaus sehr viel benützt und ist seiner Brauchbarkeit und Genauigkeit wegen sehr geschätzt.

— (Der österreichische Soldatentale) der für das Jahr 1904 ist 232 Seiten stark, enthält 12 militärische, meist humoristische Soldaten-Erzählungen, ferner die Bezüge der Gassen der österreichisch-ungarischen Armee, Gebühren der Mannschaft, die Okkupation Bosniens und der Herzegovina, die Genfer Konvention, den Schismus der Armee mit Stand vom 15. November 1903, eine äußerst reichhaltige Jahresrückschau usw. Der Preis beträgt jedem Soldaten und Reservisten ein lieber Freundschaft und Unterhalter sein. Preis 1 K, mit Frankozufendung 1 K 20 h. 7 Stück kosten 6 K mit Frankozufendung. Zu beziehen von der Verlagsanstalt „Molbavia“ in Budapest.

— (Cerkveni Glasbenik.) Inhalt der 11. Nummer: Seine Eminenz des Kardinals Giuseppe Sarto, Patriarchen von Venedig, Hirtenbrief an die Geistlichkeit des Patriarchats. 2.) P. Hugolin Sattner: Die Technik des Choralgesanges. 3.) P. P. Sattner: Die Orgel bei der PP. Kapuzinern in Gurtefeld. 5.) Zuschriften. 6.) Verschiedenes. 7.) Anzeiger. — Die Musikbeilage enthält zwei Weihnachtslieder von P. Ang. Hribar.

— („Rosmarin“.) In der Musikbeilage zur 22. Nummer der „Neuen musikalischen Presse“ (Leipzig und Wien) ist das bekannte slovenische Volkslied Rasti, rožmarin, von Prof. Rudolf Weinwurm als Männerchor harmonisiert, enthalten. Die deutsche Uebersetzung des Textes rührt von Biba Jeraj her.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Ungarn.

Budapest, 30. November. Die heutigen Blätter berichten, Ministerpräsident Graf Tisza habe sich geäußert, er sei geneigt sich zurückzuziehen, wenn die Opposition die Indemnität und die Retrukenvorlage bewillige und die Mobilisationen der Hausordnung mit Ausschluß der Presse zustimme. Wie das ungarische Telegraphen-Büreau erfährt, ist die Bemerkung nicht richtig wiederzugeben. Betreffs der Situation, in der diese Äußerung werden, ist die Erwiderung auf eine Mitteilung gebildet, wonach man in oppositionellen Kreisen den persönlichen Charakter des jetzigen Kampfes anerkenne und den Antrag zu stellen, die Frieden um den Preis des Rücktritts des Ministerpräsidenten herstellen zu wollen.

Budapest, 30. Nov. Beim Bankette, das Graf Tisza zu Ehren der Deputation seiner Ugrar Wähler gab, brachte

Ein Trinkspruch auf den König aus. Graf... unter anderem: „Was wäre in der jüngst ver... Zeit aus uns geworden, wo wir so leichtsinnig... Feuer gespielt haben, wenn dieser König nicht der... Seite gestanden wäre. (Lebhafter Beifall und... Niemals kann ein Ungar an diesen König an... denken als mit dem Gefühle der Huldigung, der Ver... und der Treue, aber niemals müßten wir mit grö... Huldigung, Ehrfurcht und Treue an ihn denken als... vereinigen sich unsere innigsten und edelsten Ge... dem Wunsche, Franz Josef I., verfassungsmäßiger... von Ungarn, lebe hoch!“ (Nicht endenwollender Bei... Applaus.)

Kaiser Wilhelm.

Berlin, 30. November. Gegenüber den Meldungen... und englischer Blätter über den Gesundheits... des Kaisers Wilhelm erfährt die „Nationalzeitung“... ununterbrochener Seite, daß die Fortschritte im Ve... des Kaisers zufriedenstellend sind.

Paris, 30. November. Ein Motormagen der Metro... Bahn geriet heute um 6 Uhr früh infolge Kurz... auf die mit Schnee bedeckten Schienen zurück... in Brand. Die Reisenden konnten den Zug ver... daß sich ein Unfall ereignete. Das Feuer wurde... gelöscht.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Schirmer R., Aus meiner Kunstwerkstätte, K. — 80;... K. 21.60. — Schirmer R., Dedien und Dedenteile, K. — 90. — Moritz C. Ph., Reisen eines Deutschen... K. 4.20. — Wund W., Grundzüge der physio... K. 16.80. — Janitschek G., Liebe? K. 2.88. — Ott Dr. A., Die chemische Pathologie... K. 16.80. — Ellis Havelock, Das Geschlechts... K. 4.80. — Hesslin Heinz, Der Kellner Apostel, K. 1.20. — Gorki M., Der Halkunke, K. 1.20. — Gorki M.,... K. 1.20. — Sily, Briefe, abh., K. 4.80. —... K. 2.40. — Peuder Dr. R.,... K. — 80. — Peuder Dr. R.,... K. — 72.

Verfügt in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr &... in Laibach, Kongressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 28. November. Puschinjat, Rsm.; Huber, Gangel, Dedert, Weyner, Reisende, Wien. — Minach, Privat... — Schwarz, Reisender, Triest. — Berg, Rsm.,... — Colombini, f. u. f. Major; Ertl, f. u. f. Hauptmann;... — Döringeneur, Graz. — Ritter von Schwarz, Ju... — Ertl, Rsm., Berlin. — Arnold, Put... — Kubasch, Bozener, Ingenieur, Roderberg. —... — Barasdin. — Jochsberger, Rsm., München.

Am 27. November. Giovanni, Ritter v. Tosi, Besitzer, Görz. — Wessely, Tondo, Winer, Bäcker, Rsm.; Schuller, Rohn, Klinger, Wolnar, Schmutz, Fischer, Steiner, Kibbi, Vori, Reisende, Wien. — Anders, Obkircher, Rste.; Baron v. Jordis, Adler v. Rodolisch, f. u. f. Hauptleute; Slavel, f. u. f. Oberstleutnant, Graz. — Supancic, Privat, f. Tochter, Triest. — Zandenati, Besitzer, f. Familie, Gili. — Schlenker, Rsm., Salzburg. — Schegula, Private, Abelsberg. — Hanel, f. u. f. Oberst; Dolini, f. u. f. Hauptmann, Klagenfurt. — Wügelin, Reisender, Budapest. — Mayer, f. u. f. Hauptmann, Marburg. — Hummer, Rsm., Frankfurt.

Am 28. November. Murlo, f. f. Professor, f. Frau, Gili. — Wolf, Private, f. Tochter; Schlesinger, Rsm., Fiume. — Dr. Sterlj, Gerichtsadjunkt, f. Frau, Kassenfuß. — Widmer, Rsm., Juidau. — Diez, Reisender, Linz. — Stale, Tierarzt, Rsm., Neustadt. — Kreiner, Lehrer, Mitterdorf. — Derzo, Rsm., Budapest. — Zebre, f. u. f. Hauptmann, f. Frau, Agram. — Mitiska, Beamter, f. Frau; Reusfeld, Gluck, Blau, Reumann, Raab, Reisende, Wien.

Am 29. November. Flepner, Rsm.; Eizenhammer, Szantner, Winter, Reiser, Steinig, Bidovic, Reisende, Wien. — Simanovsky, Reisender, Budapest. — Buagneur, Rsm., Neuschatel. — Beile, Rsm., f. Sohn, Udine. — Fuchs, Reisender, Triest. — Schlesinger, Rsm., Fiume. — Schöbl, f. f. Hofrats Witwe, Sadenstein. — Knapp, Rsm., Nürnberg. — Dr. Depiera, Arzt, Birnbaum. — Schäfer, Rsm., Graz.

Verstorbene.

Am 28. November. Josefa Jellouschegg, Private, 80 J., Wienerstraße 17, Marasmus.

Am 29. November. Josef Roman, Lokomotivführer, 37 J., Emonastrasse 10, Phthisis pulm.

Am 30. November. Dragica Gabrset, Tischlerstöchter, 16 J., Kolesiagasse 8, Keuchhusten.

Landestheater in Laibach.

36. Vorstellung.

Gerader Tag.

Morgen Mittwoch, den 2. Dezember

Der Opernball.

Operette in drei Akten von Heuberger.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Beobachtung	Barometerstand auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Niederschlag in 24 St.
30. 2 u. N.	713.4	4.1	N. schwach	bedeckt	
9 u. N.	711.4	2.6	NW. mäßig	Regen	
7 u. M.	715.5	2.5	NW. mäßig	bedeckt	17.8

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 4.2°, Nor-male: 0.5°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

DIE SOMATOSE

(lösliches Fleischweiss)

ist nach dem Ausspruche der bedeutendsten Aerzte ein hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel für Kranke und Schwache jedes Alters. Bewirkt allgemeine Kräftigung des Organismus. (883) 15-13 In den Apotheken und Drogerien.

Gute Bücher für Jedermann.
Kleines Kon-
versations-Lexikon.
Vl. Aufl. Mit 168 illu-
strationsreichen Karten
und Plänen und 88
Tafeln. 2 Bände.
Preis 10 Mk.
Kleines Kon-
versations-Lexikon.
Vl. Aufl. Mit 168 illu-
strationsreichen Karten
und Plänen und 88
Tafeln. 2 Bände.
Preis 10 Mk.
Kleines Kon-
versations-Lexikon.
Vl. Aufl. Mit 168 illu-
strationsreichen Karten
und Plänen und 88
Tafeln. 2 Bände.
Preis 10 Mk.

Zu beziehen durch die Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz 2. (III.)

Dankagung.

Allen werten Verwandten, Freunden und Be-
kannten, welche uns während der Krankheit sowie
bei dem Ableben unserer innigstgeliebten, unver-
geßlichen Schwester, beziehungsweise Tante und Groß-
tante, der Frau

Josefine Jellouschegg,

geb. Perenitsch

Private

ihre Teilnahme in so herzlichster Weise bezeugten
sowie auch jenen, welche die teure Berewigte zur letzten
Ruhestätte geleitet, schließlich den Spendern der
schönen Kränze, sprechen aufrichtigsten und herzlichsten
Dank aus

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Laibach am 30. November 1903.

Dankagung.

Bei dem so frühen, höchst schmerzlichen Ver-
luste meines geliebten Vaters, rüchlichst Vaters,
Bruders, Schwiegerjohnes und Schwagers, Herrn

Josef Roman

Lokomotivführer der f. f. priv. Südbahn

sind mir so viele Beweise aufrichtiger und herzlichster
Teilnahme zugekommen, daß ich mich tief verpflichtet
fühle, hierfür sowie für die schönen Kranzspenden
und die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegäng-
nisse allen werten Freunden und Bekannten im
eigenen Namen sowie in jenem meiner Kinder und
aller Verwandten den aufrichtigsten, besten Dank
auszusprechen. Besonderen Dank auch noch dem ge-
ehrten Personale der f. f. priv. Südbahn und der
f. f. österr. Staatsbahn sowie den Herrn Sängern
für den ergreifenden Gesang.

Laibach am 30. November 1903.

Franziska Roman.

Kurse an der Wiener Börse vom 30. November 1903.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lofe“ versteht sich per Stück.

Staatsschuld.		Geld	Ware	Staatsschuld.		Geld	Ware	Staatsschuld.		Geld	Ware
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
Staatsschuld.				Staatsschuld.				Staatsschuld.			
St											